

Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate

von Werner Malinka

Nr. 466

Jebel Ali

08.02.2019

Wenn man schon so viele Rennbahnen gesehen hat wie ich, wird es naturgemäß immer schwieriger, neue Ziele zu finden. So verschlug es mich in die emiratische Provinz, nachdem ich Jahre zuvor schon der inzwischen abgerissenen Bahn von Nad Al Sheba sowie Meydan, Sharjah und Abu Dhabi einen Besuch abgestattet hatte. Der Flug erfolgte mit der nicht empfehlenswerten Etihad Airways (Abzockverein – schlimmer als Ryanair) nach Abu Dhabi. Von dort ging es mit dem Mietwagen weiter. Das Autofahren ist relativ entspannt, kurz vor Dubai wird die Autobahn in jede Richtung achtspurig, wie in Amerika wird jedoch auch rechts überholt.



Schwierig ist zuweilen die Orientierung, da Google Maps hoffnungslos veraltet ist und manches nicht so beschil­dert ist wie auf der Karte.

Die Stadt grenzt südlich direkt an Dubai, so dass man überall auf dessen Skyline und viele Baustellen blickt. In der Saison 2018/19 gibt es 11 Renntage (zum Vergleich: Meydan 21), alle freitags. Da dies in den muslimischen Ländern der freie Wochentag ist, quasi wie bei uns der Sonntag, war die Bahn sehr gut besucht. Der Sandkurs ist U-förmig, also nicht geschlossen, die maximal mögliche Renndistanz beträgt 2200 Meter, es gibt kein Flutlicht.



**Großer Publikumsandrang, viele bringen einen Teppich mit,
ziehen die Schuhe aus,**



fühlen sich wie im heimischen Wohnzimmer



Pferde und Reiter kommen in den Führring, der sich vor der Tribüne befindet.



Aufsitzen



Schlecht läuft es in dieser Saison für Adrie de Vries, er ist nicht unter den Top Ten der Jockeystatistik. In Jebel Ali hatte er an diesem Tag drei Ritte, ein 5. Platz war die ganze Ausbeute. Rechts neben ihm der führende Mann Richard Mullen.





Im Sattel des 4-jährigen Hengstes *One Season*.



Das Feld an der 600m-Marke



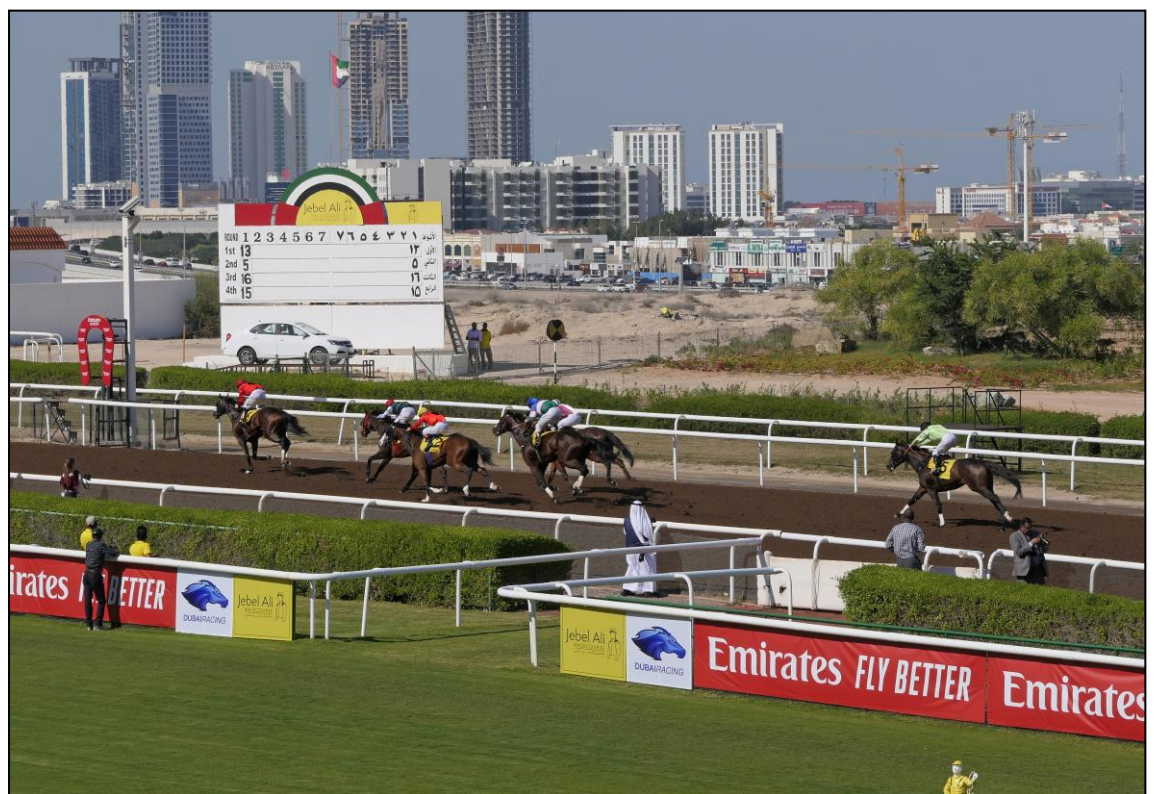
Noch 200 Meter,.....



.....zum Schluss geht es immer steiler bergauf.



Endkampf, ganz rechts im Bild erkennt man im Hintergrund den Burj Khalifa, das mit 828 Metern höchste Gebäude der Welt.



Zieleinlauf



Rückkehr des Feldes vor der beeindruckenden Hochhauskulisse



Siegerzeremonie, hier für Xavier Ziani